WÜRFELSPIEL

Schulzeitung Kindergarten + Primarschule Kaiseraugst

Frühling 2026



Grenzen im Kopf?

→ Seite 8

Die Fantasie bringt dich überall hin

→ Seite 10

Lies dieses Buch!

→ Seite 14

Inhalt

4 7 Fragen – 7 Antworten

5 Salve und Grüezi!
Ein Theaterstück verbindet Kulturen

8 Grenzen im Kopf –
nicht an unserer Schule!

10 Die Fantasie bringt dich überall hin

14 Lies dieses Buch! – Tipps von unseren Buch-Influencer/-innen

16 Magic Moments

18 Musikschule Unteres Fricktal

20 Schweizer Vorlesetag

















Eine Publikation der

GEMEINDE KAISERAUGST

Leben. Arbeiten. Zuhause sein.

Editorial

Interkulturelle Bildung beginnt mit einer einfachen Frage: Was verbindet uns? In einer Welt, die auf Karten in Länder, Sprachen und Kulturen aufgeteilt ist, vergessen wir leicht, dass wir mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede haben. Ob in Kaiseraugst, Albanien, Sri Lanka oder Brasilien – überall lachen Kinder, wenn sie spielen, wünschen sich Respekt und Freundschaften und träumen von einer Welt ohne Angst.

Wir alle erzählen Geschichten. Wir essen gemeinsam. Wir feiern Feste. Vielleicht heissen sie Weihnachten, Zuckerfest oder Lichterfest – doch überall geht es um Gemeinschaft, Hoffnung und Freude. Musik und Kunst berühren Menschen rund um den Globus, selbst wenn wir die Sprache nicht verstehen. Ein Lied kann uns trösten, ein Bild kann uns Mut machen. Jede Kultur erzeugt andere Farben, andere Töne. Doch die Melodie der Menschlichkeit ist oft dieselbe.

Interkulturelle Bildung bedeutet deshalb nicht nur, Unterschiede kennenzulernen. Sie lädt uns ein, neugierig zu sein und zuzuhören. Sie bedeutet Fragen zu stellen, statt vorschnell zu urteilen. Und wer von sich selbst erzählt, baut eine Brücke. Kinder lernen dabei oft schneller als Erwachsene: Für sie ist Vielfalt selbstverständlich, wenn wir sie darin bestärken. Was können wir tun? Zuhören. Begegnungen ermöglichen. Sprachen wertschätzen. Erfahrungen teilen. Bücher aus anderen Lebenswelten lesen. Im Alltag Haltung zeigen, gegen Ausgrenzung und für Offenheit.

Unsere Welt steht vor gemeinsamen Herausforderungen – vom Schutz der Natur bis zum friedlichen Zusammenleben. Diese Aufgaben können wir nur miteinander lösen. Interkulturelle Bildung stärkt Empathie, Respekt und Dialog. Sie zeigt: Vielfalt ist kein Hindernis, sondern ein Reichtum und eine Chance – das ist das, was uns verbindet.

Alain Sigg
Lehrperson in der Mittelstufe





Foto:
Cordelia
Schwitter

Titelbild
Apfelernte: Gemeinsam mit der Lehrperson Erfahrungen rund um das Thema «Apfel» sammeln.

Besuchen Sie uns auf
schulen-kaiseraugst.ch
oder schreiben Sie uns an
wuerfelspiel@schulen-kaiseraugst.ch

IMPRESSUM

WÜRFELSPIEL
ist die Schulzeitung von Kindergarten und Primarschule Kaiseraugst
Schwarzackerstrasse 59
4303 Kaiseraugst

Redaktion
Stefanie Kappus (verantw.)
Thomas Kaiser

Grafik und Design
Stefanie Kappus
Unterstützung: Lars Berger, 8193 Eglisau, l-ars.net

Erscheinungsweise
WÜRFELSPIEL erscheint halbjährlich im Frühling und im Herbst

Auflage
WÜRFELSPIEL geht an alle Haushalte der Gemeinde Kaiseraugst

Druck
Mobus AG
Zumsteg Druck, 5070 Frick
mobus.ch
Gedruckt auf Profibulk 1.1,
matt gestrichen, hochweiss, holzfrei

gedruckt in der schweiz
FSC

7 FRAGEN – 7 ANTWORTEN



KLEA FERATI

2. Klasse Schulhaus Liebrüti

Welchen Beruf möchtest du später ausüben?
Vielleicht möchte ich mal Tierärztin werden. Einfach mal etwas, was mit Tieren zu tun hat – das ist sicher!

Welche drei Dinge würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen?
Mal sicher etwas zu essen, am liebsten Bolognese. Sicher würde ich auch Kleidung mitnehmen, wie z. B. ein T-Shirt und kurze Hosen, weil es auf einer Insel ja heiss ist. Und ich würde etwas zum Zeichnen mitnehmen.

Angenommen, du hättest Zauberkräfte für einen Tag. Was würdest du tun?
Dann würde ich fliegen. So komme ich schneller als mit dem Trotti oder dem Velo irgendwo hin. Und man hat eine schöne Aussicht von oben.

Was machst du gerne in deiner Freizeit?
Rausgehen. Und wenn es regnen würde, wäre ich zu Hause am Spielen, am liebsten mit Legos.

Welches Tier würdest du sein wollen und warum?
Ich wäre gerne ein Gepard. Weil er nämlich das schnellste Tier der Welt ist, also auf dem Land. Das sagen viele, die ich kenne. Und irgendwann glaube ich das halt.

Was ist dein Lieblingsspiel?
Mein Lieblingsspiel ist «Eile mit Weile», weil es Spass macht und weil es ein Spiel ist, bei dem man sich nicht ärgern muss.

Welche Superkräfte hättest du gerne?
Ich würde gerne Feuer spucken können. Dann würde ich z.B. einen bösen Roboter, der kommt, einfach wegbrennen.



Salve und Grüezi!

Ein Theaterstück verbindet Kulturen



MANUELA GRIENENBERGER UND BARBARA BASLER

Im Fach NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft) beschäftigte sich die Klasse 5c mit der Geschichte des Römischen Reiches. Dabei entstand eine besondere Idee: Die Schülerinnen und Schüler wollten das Gelernte nicht nur im Unterricht besprechen, sondern auf die Bühne bringen. So schrieb die Klasse gemeinsam ein eigenes Theaterstück und führte es in der Aula des Schulhauses Liebrüti vor. Das Projekt verband mehrere Schulfächer miteinander. Neben NMG arbeiteten die Kinder auch in Deutsch, Mathematik sowie in den kreativen Fächern wie Bildnerisches Gestalten, Textiles und Technisches Werken daran mit. Dadurch wurde Geschichte lebendig und gleichzeitig entstanden viele eigene Ideen und Produkte.

Zu Beginn sammelte die Klasse in einem grossen Gedankennetz alles, was zu einem Römerprojekt passen könnte. Daraus entwickelten die Kinder gemeinsam ihre Geschichte: «Die Römer und die Schweizer».

Statt ein fertiges Stück einzustudieren, wurden die Schülerinnen und Schüler selbst zu Autorinnen und Autoren. Schritt für Schritt entstand ein humorvolles Theaterstück, in dem verschiedene Kulturen aufeinandertreffen.

Ein Römerfest entsteht

Neben dem Theater gab es viele weitere Aufgaben. Die Klasse organisierte gemeinsam ein kleines Römerfest für die Eltern.

Die Kinder gestalteten Einladungen, bastelten Requisiten und bereiteten verschiedene Programmpunkte vor. Es gab Tanz und Akrobatik, ein Quiz für das Publikum und sogar ein römisches Spiel.

Auch für das Essen sorgten die Schülerinnen und Schüler selbst. Am Buffet standen Brot, ein Käseaufstrich und Puls – ein einfacher Getreidebrei, der schon im alten Rom als kräftigende Mahlzeit gegessen wurde.

Lernen durch Zusammenarbeit

Während der Vorbereitungen lernten die Kinder, im Team zu arbeiten, Aufgaben zu verteilen und gemeinsam Lösungen zu finden. Gleichzeitig vertieften sie ihr Wissen über das Römische Reich und konnten ihre Kreativität beim Schreiben, Basteln und Spielen einsetzen. Der Auftritt vor Publikum verlangte auch Mut – und stärkte das Selbstvertrauen der Kinder.

Spielen wie die Römer

Ein besonderes Highlight war das römische Mühlespiel. Die Kinder bastelten ihre eigenen Spielbretter aus Pappe und Steinen und erklärten den Eltern die Regeln.

Beim gemeinsamen Spielen zeigte sich schnell: Bei diesem strategischen Spiel gewinnen oft die konzentriertesten Spielerinnen und Spieler.

Ein gelungener Abend

Am Ende des Abends wurde die Klasse mit viel Applaus belohnt. Beim Essen, Spielen und Gesprächen verbrachten Kinder, Eltern und Lehrpersonen eine gemütliche Zeit in der Aula.

Das Römerfest zeigte einmal mehr, wie lebendig Lernen in unserer Schule sein kann, wenn Wissen, Kreativität und Zusammenarbeit aufeinandertreffen. ▪











Das Römerfest konnte nur gelingen, weil vorher gemeinsam mit grossem Enthusiasmus viel trainiert, vorbereitet, geübt, gebacken, gebastelt, gekocht und gepinselt wurde.

Die kulturelle Vielfalt unserer Schule zeigt sich besonders auf dem Pausenhof. Etwa zwei Drittel unserer Schülerinnen und Schüler stammen aus Familien mit Migrationshintergrund. Beim Spielen und Bewegen an der frischen Luft unterhalten sie sich in den unterschiedlichsten Sprachen. Dabei spielen Herkunft und Hautfarbe keine Rolle.

Grenzen im Kopf – nicht an unserer Schule!

▪ STEFANIE KAPPUS



Auf dieser und auf der folgenden Seite sehen Sie zwei Beispiele von zahlreichen Büchern. Deren Inhalt soll dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis zu fördern und zu festigen.





Dass Herkunft und Hautfarbe dennoch eine Rolle spielen, zeigt sich oft erst im Unterricht, in der Bibliothek, in Elterngesprächen oder in Konfliktsituationen. Sprache als Schlüssel zur Verständigung spielt dabei eine entscheidende Rolle. Mit dem zusätzlichen Angebot «Deutsch als Zweitsprache – DaZ» soll daher bereits im Kindergarten und anschliessend in der Unterstufe eine Grundlage für gegenseitiges Verständnis, Toleranz und gleichwertige Bildung geschaffen werden. Auf Wunsch kann auch eine Dolmetscherin/ein Dolmetscher an Elterngesprächen teilnehmen. So wird die Voraussetzung geschaffen, dass es nicht zu Missverständnissen über wichtige Schulthemen kommt und alle möglichst gleichberechtigt ein Thema besprechen können.

Kleine Schritte können einen grossen Unterschied machen

Ebenso tragen kleine Massnahmen im Unterricht zur interkulturellen Bildung und zum gegenseitigen Verständnis bei. Wenn in einem Gespräch unter Zweitklässlern beispielsweise das Wort «Ramadan» und der damit verbundene Verzicht auf Süssigkeiten fällt und ein Kind nachfragt: «Was, du darfst in dieser Zeit keine Süssigkeiten essen? Puh, das ist hart!» Dann ist das eine gute Gelegenheit, den religiösen Hintergrund sofort oder im Klassenrat durch ein Kind erklären zu lassen und anschliessend gemeinsam die Unterschiede zu anderen Religionen zu diskutieren.

Tiefere Erkenntnis wirkt lebenslang

In der Bibliothek kann die Suche nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden weitergehen. Ob Kulturen, Herkunftsländer, Gewohnheiten, Religionen, Essen, Aussehen oder Lebens- und Liebesformen – in Büchern spiegelt sich wider, was Kinder interessiert und was sie erleben und erfahren wollen. Daher wollen wir in der Bibliothek möglichst viele Bücher zur Verfügung stellen, die die Lebensrealität aller Kindergartenkinder und Schülerinnen und Schüler unserer Schule widerspiegeln. Diese Lebensrealität zeigt sich beispielsweise in der Darstellung einer Hauptfigur, ihrem Aussehen und ihrer Umgebung in Geschichten oder in der Darstellung von Lebenswelten in Sachbüchern. Wir sind davon überzeugt: Je differenzierter die kulturelle Vielfalt der angebotenen Medien ist, desto eher besteht die Chance, Vorurteile auszuräumen.

Vielfalt fördert soziale Kompetenzen

Wie «lesen» Kinder die Darstellungen in den Medien und in ihren Unterrichtsmaterialien? Erkennen sie verschiedene Lebenswelten und erfahren sie in den Texten mehr darüber? Das würde beispielsweise bedeuten, dass in Buchillustrationen, die ein öffentliches Schwimmbad zeigen, Menschen aller Hautfarben und Körperformen zu sehen sind. So können sich alle irgendwo wiedererkennen und fühlen sich nicht anders, sondern zugehörig und anerkannt. Im besten Fall stärkt dies ihr Selbstwertgefühl und hilft ihnen, auch andere Herausforderungen im Schulalltag zu meistern.

Respekt kennt keine Herkunft

An unserer Schule ist es auch für die «Arbeitsgruppe Diversität» ein Anliegen, in vielen Bereichen des Schulalltags für Gleichbehandlung zu sensibilisieren und miteinander im Gespräch zu bleiben. Erfahren Sie mehr aus den Literatur-Tipps, die wir für Sie zusammengestellt haben. Sie resultieren aus einer ersten Weiterbildung zum Thema. Sie können dazu beitragen, eine vertrauensvolle Schulkultur gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern zu leben. Denn Vielfalt macht uns stark. ■

Die FANTASIE bringt dich überall hin

ALAIN SIGG

Einmal über dem Boden schweben, Menschen zum Lachen bringen, die Muskeln spielen lassen, Bälle tanzen lassen, ein Publikum verzaubern, im Scheinwerferlicht stehen, am gleichen Strick ziehen, den Atem anhalten, wortlos glücklich machen, zusammenhalten, Applaus und Erleichterung, Mut und Vertrauen spüren und dabei Grenzen verschieben.







Einem grossen Auftritt vor gespanntem Publikum gingen viele Stunden an Übung, Training, Wiederholung voraus. Sie haben sich gelohnt. Die Klassen zeigten starke Leistungen und wurden mit Applaus gefeiert.

Während dieser Woche lachten, haderten, schwitzten, trainierten und verbesserten die Schülerinnen und Schüler der 6a, 6b und 6c ihre Fertigkeiten in einer von ihnen gewählten Zirkusdisziplin. Angeboten wurden Zirkusateliers in den Bereichen Tanz, Luft und Bodenakrobatik, Clownerie, Zauberei, Seilspringen und Balance.

Training für die grosse Show

Jeder Tag begann gleich: Gemeinsam mit den Zirkuspädagoginnen und -pädagogen wurde der Geist geweckt, der Körper aufgewärmt und Fragen geklärt.

In den einzelnen Gruppen wurde an Zirkusnummern gearbeitet, Ideen gesammelt, Ideen ausprobiert, verworfen und wieder ausprobiert.

Was möchte die Gruppe zeigen? Wer findet wo seinen Platz?

Mit jeder Stunde mehr wurde aus Schülerinnen und Schülern Akrobatinnen und Akrobaten, Zauberlehrlinge, Clowns und Tänzerinnen und Tänzer. Mit jedem Tag wurde der Zusammenhalt grösser und die Erkenntnis, dass man Zirkus nur gemeinsam kann.

Gemeinsam wurde für die grosse Show am Freitagabend trainiert. Nervosität wurde abgebaut.



Was wenn ein Trick misslingt? Was, wenn mich der Mut verlässt? Was, wenn niemand lacht?

Gemeinsam Zirkus machen

Wieder einmal haben die Kinder der Schule Kaiseraugst bewiesen, dass sie über sich hinauswachsen können. Dem Zirkus ist egal woher du kommst, woran du glaubst und welche Sprache du sprichst.

Was uns eint, ist, dass wir es aus Überzeugung tun, dass wir unsere Stärken mitbringen, dass wir in der Manege des Lebens einen Platz haben, an dem wir uns wohlfühlen, wo wir gesehen werden, aber auch die anderen sehen. Scheinwerferlicht und Zirkusmusik gehört niemandem allein. Zirkus kann man nur zusammen. ■













Eins ging beim täglichen Training sehr selten verloren: jede Menge Spass und die Begeisterung für das Gemeinschaftsprojekt Z I R K U S.

HERZLICHEN DANK

Ein grosses Dankeschön an die Gemeinde Kaiseraugst, die unser Zirkusprojekt für die drei 6. Klassen mitfinanziert hat. Gemeinsam mit Zirkuspädagog/-innen des Zirkus Luna, Lehrpersonen und Helfer/-innen wurde während einer Woche die Turnhallen im Schulhaus Liebrüti in eine Manege verwandelt.











»»»»Lies dieses Buch!
TIPPS VON UNSEREN BU



In der Herbst-Ausgabe unserer Schulzeitung haben wir nach Kindern gesucht, die gerne lesen. Und sie sollten auch Spass daran haben, über das gelesene Buch für andere zu schreiben. Sie sehen hier eine kleine Auswahl an Texten von Schüler/-innen, die sich für Literatur begeistern können. Alle besprochenen Bücher stehen in unserer Schulbibliothek zur Ausleihe bereit oder können dort reserviert werden.



Das Chaospferd

Die Autorin heisst Nika S. Dareron.
Sie ist 40 Jahre alt und sie schreibt
Bücher für Erwachsene und Kinder.
Die Illustratorin heisst Anna-Lena Kühler.
Im Buch geht es um ein Mädchen,
das ziemlich lustig ist. Es geht auch um ihr
Pferd namens Zora. Sie ist auch lustig aber
auch ziemlich chaotisch. Die beiden erleben
viele Sachen zusammen und haben immer
Spass. Dieses Buch ist für Mädchen
die Pferde gerne haben. Es hat
supertolle Illustrationen und das Buch ist
sehr lustig geschrieben. Ich gebe
diesem Buch eine 10 von 10.

Giulia, C

Mio, mein Mio

Die Autorin ist Astrid Lindgren, sie ist am
14. November 1907 geboren. Der Illustrator
heisst Ilon Wikland.
Das Buch geht um einen Waisenjungen, nama
Bo. Er lebt im Land der Ferne, wo Prinz
Mio wiedergeboren wird und sein Vater
den König findet. Dann kann er mit seinem
Freund Jum-Jum den bösen Ritter Kato besi-
egen, um das Land zu befreien.
Es ist sehr spannend und an manchen
stellen traurig.
Das Buch hat 192 Seiten trotzdem habe
ich es schnell fertig gelesen.







CH-INFLUENCER/-INNEN



Buch: DOGMAN
Titel: Sturm und Drang
Autor: DAV PILKEY,
Adrian Wimmelbuch Verlag

Meine Meinung zu diesem Buch. Es hat mir gut gefallen, weil die Caraktet lustig aussehen und so wie es geschrieben wurde, wollte man auch wissen, wie es weiter gehen würde. Auch wenn du mal in die Geschichte reinliest, möchtest du gar nicht mehr aufhören, weil der Hund, also Dog man, so viel verbockt und sein Chef wird auch immer sauer und sein Gesicht sieht dann auch sehr lustig aus. Und wenn Dog man etwas besser machen möchte, dann wird es eingentlich nur noch schlimmer und des halb hat mir das Buch so gefallen.





WERDE BUCH-INFLUENCER/IN

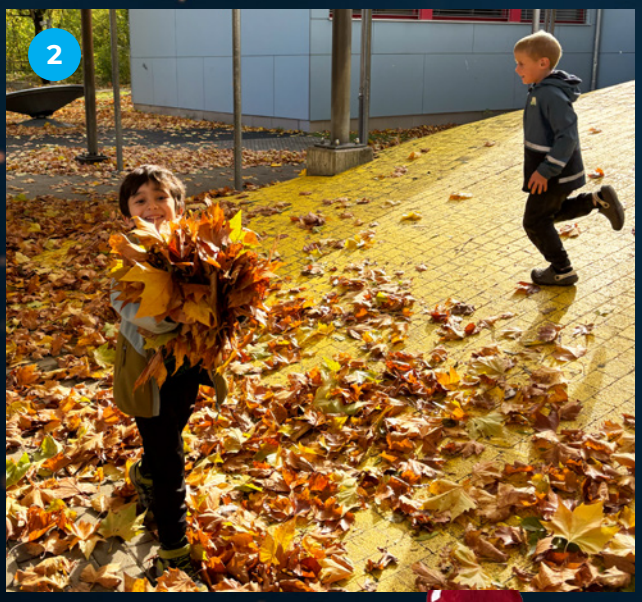
Eine grosse Auswahl an packenden Büchern findest du in unserer einladenden Schulbibliothek. Du hast einige davon gelesen und warst begeistert ... von einer Geschichte? Einem Manga? Einem Comic? Erzähl anderen davon! Schreib darüber und sende uns deinen Text. Wir werden ihn in der Bibliothek ausstellen und im nächsten Würfelspiel abdrucken.

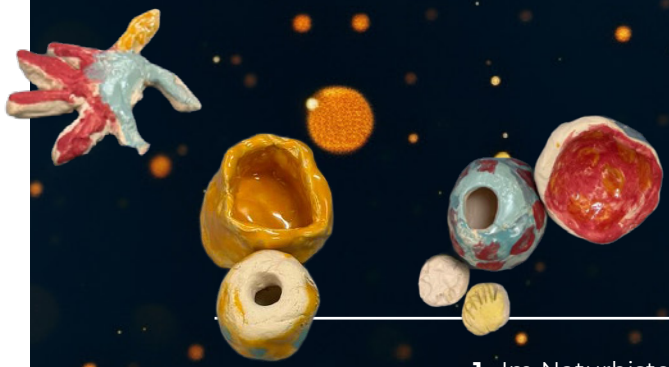
Schick deinen Text an
wuerfelspiel@schulen-kaiseraugst.ch

Magic Moments

In der zweiten Ausgabe dieser Rubrik erleben Sie noch einmal die Begeisterung, die unsere Schülerinnen und Schüler gepackt hatte: Am ausserschulischen Lernort Museum, in der freien Natur, im Klassenzimmer und auf dem Spiele-Estrich.











1 Im Naturhistorischen Museum Basel ist anfassen erlaubt.
2 Spiel und Spass nach dem Herbststurm.
3 Material für spontane Kunstwerke findet sich im Wald überall.
4 Helfen, verstehen und gemeinsam weiterkommen.
5 Die Apfelernte war das Highlight im NMG-Projekt.
6 Hoch hinaus an der Kletterwand im Spiele-Estrich.
7 Ausruhen und geniessen.
8 Zuerst selbst die Jonglierbälle herstellen und dann ausprobieren.
9 Beeindruckende Urzeit-Krrrrrrrräfte.


3


4


5


6


7


8


LOVE MYSELF
9



Wie läuft ein Musikprojekt ab?

Habt ihr Lust zu sehen, wie ein cooles Musikprojekt an der Musikschule entsteht? Am Wochenende vom 30. und 31. Mai 2026 treffen sich rund 45 bis 50 Schülerinnen und Schüler, die vorher noch nie zusammen gespielt haben, um ein gemeinsames Orchester zu bilden.

Geleitet wird das Projekt von **Edward Cervenka** (Windband Rheinfelden) und **Melinda Maul** (Konzertorchester der Knaben- und Mädchenmusik Basel) – beide sind Lehrpersonen unserer Musikschule. Gemeinsam zeigen sie, wie aus vielen einzelnen Stimmen Schritt für Schritt ein richtig starker Orchestersound entsteht. Schon seit Januar wird das Repertoire in Einzelproben erarbeitet, bevor sich alle Ende April erstmals treffen und schliesslich am Probewochenende zum Orchester zusammenwachsen.

Samstag, 30. Mai
Kennenlernen und der erste Probetag

In der Musikschule Unteres Fricktal in Rheinfelden lernen sich alle kennen, stimmen ihre Instrumente und beginnen mit den ersten Proben. Aus vielen Einzelstimmen entsteht langsam ein gemeinsamer Klang.

Sonntag, 31. Mai
Aufbau und Matinee Konzert im Theater Foyer Basel

Am Sonntag geht es ins Theater Foyer Basel. Nach Aufbau und Soundcheck startet um 11.30 Uhr das Matinee-Konzert. Hier könnt ihr erleben, wie aus einem Probenwochenende ein echtes Konzert wird – voller Energie, Musik und Teamgeist.

Warum dieses Projekt besonders ist

Dieses Projekt zeigt: **Musik verbindet.** Es geht nicht nur um Töne, sondern um Gemeinschaft, neue Freundschaften und den Spass, gemeinsam auf der Bühne zu stehen.



Wie komme ich in ein

Jugendblasorchester?

In einem Blasorchester spielen viele verschiedene Instrumente zusammen: zum Beispiel **Flöte, Oboe, Fagott, Klarinette, Saxophon, Trompete, Cornet, Horn, Posaune, Euphonium, Bariton, Tuba** oder **Schlagzeug und Perkussion.** Das Beste daran: Dieses Angebot ist für alle Schüler/-innen unserer Musikschule **kostenlos.**

Ihr habt Lust bekommen mitzumachen? Der Weg ins Jugendblasorchester ist ganz einfach:

- Nach etwa einem Jahr Unterricht könnt ihr bei den **Greenhorns** starten. Dort sammelt ihr erste Erfahrungen im Zusammenspiel und habt vor allem viel Spass beim gemeinsamen Musizieren.
- Wenn ihr Fortschritte macht, geht es weiter zu den **Tornados.** Hier vertieft ihr eure Fähigkeiten und spielt schon anspruchsvollere Stücke.
- Fortgeschrittene können später in der **Windband** mitspielen – mit spannendem Repertoire und neuen musikalischen Herausforderungen.

So wachst ihr Schritt für Schritt ins Orchester hinein – und erlebt, wie viel Freude Musik gemeinsam macht.







Starte dein eigenes Musikabenteuer

Hast du Lust bekommen, selbst ein Instrument zu lernen und vielleicht Teil eines Jugendblasorchesters zu werden? Dann melde dich **bis zum 15. Mai 2026** an.

Der Unterricht startet nach den Sommerferien, nach Möglichkeit in Kaiseraugst.

Wir lesen vor.
27. Mai 2026

Schweizer Vorlese — Tag



Vorlesen ist wichtig und schön. Vorlesen unterstützt die Entwicklung Ihres Kindes. **Machen Sie mit!** Lesen Sie Ihrem/einem Kind eine Geschichte vor. Eine **grosse Auswahl an Büchern** finden Sie in unserer **Schulbibliothek.** Jetzt anmelden unter **schweizervorlesetag.ch**

www.schweizervorlesetag.ch

Eine Initiative des

SIKJM
Schweizerisches Institut
für Kinder- und Jugendmedien

In Kooperation mit

20 minuten